



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



LAB Gesundheitswissenschaften

Mein Studium :: Modulhandbuch

Ansprechpartner des Studienganges:

Koordinatorin des Studienganges: Frau Dr. Bettina Wollesen

Vertretungsprofessorin d. Gesundheitswissenschaft: Frau Vertr. Prof. Dr. Verena Klusmann

Sekretariat Gesundheitswissenschaft (gesundheitswiss.bw@uni-hamburg.de)

Universität Hamburg

Mollerstraße 10

20148 Hamburg

Abkürzungen

V: Vorlesung

S: Seminar

LP: Leistungspunkt (1 LP entspricht 30h Arbeitszeit)

APP: Anatomie Physiologie Pathologie

P: Präsenz

PV: Prüfungsvorbereitung

Inhalt

Einleitung.....	1
Übersicht Studienverlauf	3
Modulbeschreibungen.....	4
Verzeichnis :: Modulverantwortliche	37
Wissenswertes :: Weitere Ansprechpartner	38
Wissenswertes :: Organisatorisches	39

Einleitung

das Kollegium des Arbeitsbereichs Gesundheitswissenschaft der Universität Hamburg begrüßt Sie sehr herzlich. Sie haben sich erfolgreich um einen Studienplatz des Studienganges *Bachelor Gesundheitswissenschaften Lehramt an Beruflichen Schulen* beworben und beginnen jetzt Ihr Studium. Seit dem Wintersemester 2007/2008 wurden alle Lehrstudiengänge auf den Bachelor-/Masterabschluss umgestellt. Für die Bachelorphase beträgt die Regelstudienzeit *6 Semester*. In dieser Zeit müssen *100 Leistungspunkte* erworben werden, die sich auf 90 Punkte in den einzelnen Modulen und 10 Punkte für die Bachelorabschlussarbeit aufteilen. Dabei entspricht ein Leistungspunkt in der Regel einer Arbeitsbelastung von *30 Stunden*.

Damit Sie sich jederzeit über Ablauf und Inhalt Ihres Studienganges detailliert informieren können, haben wir für Sie dieses *Modulhandbuch* geschrieben.

Als *Modul* wird ein zusammenhängender Komplex mehrerer Lehrveranstaltungen bezeichnet. Sie beginnen ein Modul, indem Sie sich für die erste zugehörige Lehrveranstaltung anmelden. Sie schließen es nach dem erfolgreichen Besuch aller darin enthaltenen Lehrveranstaltungen mit einer Modulabschlussprüfung ab. Auf diese Weise studieren Sie bis zum Abschluss aller Module, aus denen Ihr Studiengang zusammengesetzt ist. Die Beschreibung dieses Studienverlaufs finden Sie in der Tabelle auf Seite 3.

Wesentlich für Ihr Studium ist jedoch nicht nur der äußere Ablauf. Dieser dient nur dazu, Ihnen das qualifizierende *Curriculum* Ihres Faches in einem sinnvollen Aufbau vermitteln zu können. Mit diesem Begriff Curriculum (wörtlich: *dem, was immer wiederkehrt*) bezeichnen wir in Übereinstimmung mit den hochschuldidaktischen Fachtermini, was Ihnen im bleibenden Kern, abgesehen von aktuellen Einflüssen, zu Ihrer Bildung inhaltlich vermittelt werden soll. In diesem Modulhandbuch legen wir Ihnen genau dar, welches Curriculum wir für Sie vorgesehen haben.

Damit erfüllt es eine doppelte Funktion für Sie: Sie können sich jederzeit vorab oder während Sie ein Modul bzw. eine Modulveranstaltung studieren, darüber informieren, welche Themen bearbeitet, welche Literatur herangezogen und welche Qualifikationsziele damit angestrebt werden.

Außerdem können Sie aber auch überprüfen, ob die Lehrkräfte, bei denen Sie studieren, das im Curriculum als Themen und Ansprüche vorher Bestimmte auch durch die Art ihrer Gestaltung der Lehrveranstaltung erfüllen. Das Curriculum beschreibt also nicht nur einen Anspruch an Sie als Studierende, sondern in gleicher Verbindlichkeit enthält es auch das Versprechen Ihrer Hochschullehrerinnen und –lehrer, Ihnen die hier niedergelegten Qualifizierungsmöglichkeiten zu eröffnen. In dieser Doppelfunktion bildet es die wichtigste Grundlage für die Qualitätssicherung des Studiums, die wir als *Evaluation der Lehre* zum Abschluss einer jeden Vorlesungszeit durchführen.

Wurde gelehrt, was gelehrt werden sollte? Wurde es so gelehrt, dass es für Sie verständlich, begreifbar und als Erweiterung Ihrer fachlichen Bildung integrierbar war? Haben Sie selbst das dargebotene Curriculum so studiert, dass Sie die Chance hatten, es für die Erweiterung Ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten zu nutzen? Diese Fragen zum Ertrag Ihres Studiums können Sie auf der Grundlage des hier vorliegenden Textes immer wieder stellen und beantworten.

Auf diese Weise trägt das Modulhandbuch, so ist unsere Erwartung, dazu bei, jene verantwortungsvolle Gemeinschaft der Lehrenden und Lernenden zu entwickeln, die das Leitbild unseres Fachbereichs bildet.

Bei organisatorischen Fragen bezüglich Ihres Studiums schauen Sie bitte, auch um unsere Ressourcen zu schonen, zunächst auf unsere Website: <https://www.bw.uni-hamburg.de/studium/studiengaenge/gesundheitswissenschaften-bachelor.html>
Fall Sie dort, z.B. unter den FAQs, keine Antwort auf Ihre Frage finden konnten, wenden Sie sich gerne per E-Mail an das Studienbüro (studienbuero.bewegwiss@uni-hamburg.de) oder an die jeweiligen Modulbeauftragten.



Dr. Bettina Wollesen

:: und das Kollegium des Arbeitsbereichs Gesundheitswissenschaft



1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
M 1 Gesundheitssystem (GS) (7 LP) Einführung in das Gesundheitssystem (2 SWS), (2,5 LP) Gesundheitsökonomie und -politik (2 SWS), (2,5 LP) Modulprüfung (2 LP)	M 4 Forschungsmethoden in der GW (10 LP)		M 7 Beratungskompetenz (11 LP) Patientenschulung (2 SWS), (3 LP) Beratung (2 SWS), (3 LP) Gesundheits- und Qualitätsmanagement (2 SWS), (3 LP) Modulprüfung (2 LP)	M 8 Themen der Gesundheitswissenschaft I (9 LP) Medizinische Diagnostik (2 SWS), (2,5 LP) Hygiene (2 SWS), (2 LP) Zahnmedizin (2 SWS), (2,5 LP) Modulprüfung (2 LP)	M 11 Themen der Gesundheitswissenschaft II (8 LP) Ernährung (2 SWS), (2 LP) Multiprofessionelle Zusammenarbeit (2 SWS), (2,5 LP) Arbeitsschutz und BGM (2 SWS), (2,5 LP) Modulprüfung (1 LP)
	Techniken wiss. Arbeitens (2 SWS), (2,5 LP) Forschungsmethoden I (2 SWS), (2,5 LP)	Forschungsmethoden II (2 SWS), (3 LP) Modulprüfung (2 LP)			
M 2 Biomedizinische Grundlagen (10 LP)		M 5 Prävention und Rehabilitation (8 LP) Grundlagen Prävention und Rehabilitation (3 SWS), (3 LP) Neurologische Rehabilitation (2 SWS), (3 LP) Modulprüfung (2 LP)	M 9 Soziologische Grundlagen (7 LP) Grundlagen der Sozialisation (2 SWS), (3 LP)	M 10 Praktikum (3 LP) (1 SWS)	Heterogenität und soziale Ethik (2 SWS), (3 LP) Modulprüfung (1 LP)
APP I (2 SWS), (2,5 LP) Arzneimittelkunde (2 SWS), (2,5 LP)	APP II (2 SWS), (3 LP) Modulprüfung (2 LP)				
M 3 Gesundheits- und Sozialpsychologie (8 LP)		M 6 Projekt (9 LP)		Abschlusskolloquium Modulprüfung (3 LP)	M 12 Bachelorarbeit (10 LP)
Gesundheits- und Sozialpsychologie (2 SWS), (3 LP)	Psychosomatik und Stressmanagement (2 SWS), (3LP) Modulprüfung (2 LP)	Projektseminar 1 (2 SWS), (3 LP)	Projektseminar 2 (2SWS), (3 LP)		
15 LP	15 LP	16 LP	14 LP	18 LP	12 LP + Bachelorarbeit

Modul :: 1 Gesundheitssystem

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M1) Gesundheitssystem	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul zielt auf zwei Kompetenzbereiche:</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden entwickeln und vertiefen ihre Kenntnisse der politischen, organisatorischen und ökonomischen Strukturen des Gesundheitswesens zur Erörterung des Themas Rentabilität und soziale Gerechtigkeit im Kontext aktueller Entwicklungen.</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden extrapolieren die Konsequenzen betriebswirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und rechtlicher Bedingungen im Gesundheitswesen für das Praxismanagement.</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Theorien und Modelle von Gesundheit kennen • die Geschichte sowie aktuelle Trends der Gesundheitsförderung wiederzugeben • eine Einführung in die Gesundheitsforschung und Gesundheitsberichterstattung • die Besonderheiten von Gesundheitsmärkten zu verstehen • die wichtigsten Institutionen und Akteure des deutschen Gesundheitssystems kennen • zukünftigen Herausforderungen der Gesundheitspolitik zu diskutieren
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Gesundheitsökonomie und Krisentheorien • Einführung in die Epidemiologie • Grundlagen und Strukturen des Sozial-/Gesundheitsrechts, der Gesundheitspolitik, der Gesundheitssysteme, ausgewählte betriebs- und volkswirtschaftliche sowie rechtliche Grundlagen gesundheitsberuflicher Tätigkeiten • Organisation und Verwaltung in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Lehrformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung mit Tutorium • Seminar 	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen der Modulprüfung	Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; es gilt Anwesenheitspflicht in den Seminaren. Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart: Einführung in das Gesundheitssystem: Anwesenheit Gesundheitsökonomie und –politik: Referat	
Arbeitsaufwand	Vorlesung mit Tutorium: Einführung in das Gesundheitssystem (2 SWS) Seminar: Gesundheitsökonomie und -politik (2 SWS) Modulprüfung	2,5 LP 2,5 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	7 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: benotete Freitext-Klausur über alle hier vorgestellten Inhalte

Modulbeauftragte/r: Dr. Verena Klusmann

Literatur PV:

- Franke, A. (2012). *Modelle von Gesundheit und Krankheit*, 3. Auflage, Bern: Hogrefe Verlag.
- Hurrelmann, K., Klotz, T., & Hiasch, J. (2007). *Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung*. Bern: Huber-Verlag.
- Naidoo, J. & Wills, J. (2003). *Lehrbuch der Gesundheitsförderung*. Werbach-Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung
- Breyer, F., Zweifel, P. & Kifmann, M. (2012). *Gesundheitsökonomik*, 6. Auflage. Berlin: Springer Verlag.
- Simon, M. (2016). *Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise*, 5. unveränderte Auflage, Bern: Hogrefe AG.
- Gerlinger, T. & Röber, M. (2009). *Pflegeversicherung*, Bern: Verlag Hans Huber.

Modul :: 2 Biomedizinische Grundlagen

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M2) Biomedizinische Grundlagen	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche:</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden erläutern ausgewählte Erkrankungen fallbezogen auf der Basis verschiedener Theorien/Modelle von Krankheit und Gesundheit und diskutieren die Differenzen in der Einschätzung</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen anatomisch-physiologische Grundlagen und pathologische Wirkmechanismen, z. B. der Stoffwechselerkrankungen, um die jeweilige aktuelle Pharmakotherapie kritisch einzuschätzen Sie führen zu ausgewählten Therapieangeboten in DSM-Programmen systematische Literaturrecherchen in geeigneten Datenbanken durch und werten sie zielführend aus</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden erörtern Differenzen in biomedizinischen, sozialmedizinischen und psychosomatischen Ansätzen Sie analysieren übliche Ratgeberliteratur (z. B. Apothekenrundschau) und Broschüren in kritischer Auseinandersetzung mit der Medikalisierung der Alltags- und Beratungskultur</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none">• die Anatomie und Physiologie als Grundlage pathophysiologischer Veränderungen kennen,• die häufigsten Erkrankungen der Organsysteme, des Bewegungssystems und des Nervensystems kennen und verstehen,• ausgewählte pharmakologische Therapieansätze kennen, verstehen und differenziert zu beurteilen• erste Unterrichtserfahrung in der Vermittlung von anatomischen, physiologischen und pathophysiologischen Kenntnissen

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Pathophysiologie und Epidemiologie • Spezielle Krankheitslehre: Ätiologie, Pathogenese, Diagnostik, Therapie sowie Prävention ausgewählter Krankheitsbilder • Grundlagen der Pharmakologie in Bezug auf Krankheitsbilder der Seminare APP I und II • rechtliche Grundlagen der Arzneimittelvergabe • und die Medikalisierung der Alltagskultur 	
Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen der Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; es gilt Anwesenheitspflicht in den Seminaren. Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>APP I/ APP II: Durchführung einer Lehreinheit zu Aufbau, Funktion und Dysfunktion eines Organs oder Organsystems.</p> <p>Arzneimittelkunde: Kurzreferat und Hausarbeit zu einem Krankheitsbild oder einer Arzneimittelgruppe. Die Hausarbeit dient dem eigenständigen Erarbeiten der fortführenden Inhalte der AMK und ersetzt den Unterricht im 2. Semester.</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: APP I (2 SWS) Seminar: APP II (2 SWS) Seminar: Arzneimittelkunde (2 SWS) Modulprüfung	2,5 LP 3 LP 2,5 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	10 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Zwei Semester	

Informationen zur Modulprüfung: benotete Multiple Choice Klausur (Inhalte aus APP I und II)

Modulbeauftragte/r: Dr. Annika Fenger

Literatur PV:

- Huch, R., & Jürgens, K. D. (2015). *Mensch-Körper-Krankheit, Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder: Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen*, 7. Auflage, München.
- Schünke, M., Schulte, E., & Schuhmacher, U., (2014). *Prometheus-Lernatlas der Anatomie*, 4. Auflage, Stuttgart: Thieme-Verlag.
- Netter, F. H. (2015). *Atlas der Anatomie*, 6. Auflage, Urban & Fischer Verlag/Elsevier.
- Sandner, F., & Kuse, M. (2011). *BASICS Allgemeine Pharmakologie*. Urban & Fischer Verlag/Elsevier.
- Schäferlein, S. (2012). *Arzneimittelkunde Skript*. Deutscher Apotheker Verlag.

Modul :: 3 Gesundheits- und Sozialpsychologie

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M3) Gesundheits- und sozialpsychologische Grundlagen	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche:</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden erschließen sich psychologische Grundbegriffe (z. B. Motivation, Verhalten, Lernen) und begreifen die Gesundheits- und Sozialpsychologie als gesundheitswissenschaftliche Bezugswissenschaften</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden vergleichen Theorien und Modelle von Gesundheit und Gesundheitsverhalten mithilfe gesundheits- und sozialpsychologischer Kriterien. Sie können Bedingungen spezifizieren, unter denen Motivation für Verhaltensänderung entsteht und aufrecht erhalten werden kann</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden entwickeln für das schulische oder universitäre Setting ein psychologisch begründetes Gesundheitsförderungsprogramm im Umgang mit Stresssituationen</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden lernen im Rahmen des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Ansätze in der Sozialpsychologie und deren Transfer in den Gesundheitsbereich • Motivationspsychologische Ansätze zu unterscheiden und auf ihre Arbeit zu beziehen • Sozialpsychologische Ansätze hinsichtlich persönlichkeitspsychologischer Merkmale zu differenzieren • Stressmodelle differenziert zu betrachten • Stresskompetenzen aus theoretischer Perspektive zu unterscheiden und diese praktisch anzuwenden
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle von Gesundheit und Gesundheitsverhalten • Subjekt- und genderspezifische Gesundheitsvorstellungen • Grundlagen der Psychosomatik und Salutogenese • Motivations- und Volitionsmodelle • Settingansatz/Lebensweltbezug • Theorien und Modelle von Stress und Folgeerkrankungen (z. B. Sucht) • Copingstrategien

Lehrformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung mit Tutorium • Seminar 	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen der Modulprüfung	Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht. Nachweis über erbrachte Studienleistungen in den Seminaren. Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart: Gesundheits- und Sozialpsychologie: Teilnahme Psychosomatik und Stressmanagement: Kurzreferat	
Arbeitsaufwand	Vorlesung mit Tutorium: Gesundheits- und Sozialpsychologie (2 SWS) Seminar: Psychosomatik und Stressmanagement (2 SWS) Modulprüfung	3 LP 3 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	8 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Zwei Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Benotete Klausur

Modulbeauftragte/r: Christian Spreckels

Literatur PV:

- Bierhoff, H.-W. (2006). *Sozialpsychologie. Ein Lehrbuch*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Haurand, U., Ulrich, H. & Weniger, M. (2015). *Stressmedizin – Beratung, Vorbeugung, Behandlung*. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Kaluza, G. (2007). *Gelassen und sicher im Stress*. Heidelberg: Springer.
- Marks, F., Murray, M., Evans, B. & Willig, G. (2001). *Social psychology*. London: SAGE.
- Mathesius, R. & Scholz, W.-U. (2014). *Multimodale Stresskompetenz (MMSK). Konzept. Didaktik/Methodik*, Übungsmaterial. Lengerich: Papst.
- Schwenkmezger, P. & Schmidt, L. (1994): *Gesundheitspsychologie*. Stuttgart: Enke.
- Uexküll, Th.v. (2000). *Psychosomatische Medizin*. (6. Aufl.). München: Urban&Schwarzenberg.

Modul :: 4 Forschungsmethoden in der Gesundheitswissenschaft

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M4) Forschungsmethoden in der Gesundheitswissenschaft	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche.</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden erwerben grundlegende Kompetenzen quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden in der evidenzbasierten Gesundheitswissenschaft, um in konkreten Fällen externe und interne Evidenz zu ermitteln. Sie analysieren und beurteilen den Zusammenhang zwischen der Wahl eines klinischen Forschungsdesigns und der zugrundeliegenden Theorie von Krankheit oder Gesundheit</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden führen systematische Literaturrecherchen in geeigneten Datenbanken durch und werten sie zielführend aus. Sie können gesundheitswissenschaftliche Fachliteratur hinsichtlich ihrer Qualität kriteriengeleitet beurteilen</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden begründen die Differenz der Gütekriterien von empirisch quantitativer und qualitativer Forschung</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Seminare und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der Wissenschaftstheorie wiedergeben zu können, • zu erläutern, welche Bedeutung wissenschaftliches Arbeiten für Ihren Beruf hat, • systematisch eigene Forschungsfragen und Hypothesen formulieren zu können und hierfür, falls möglich, das PIKE Schema anzuwenden • differenziert entscheiden zu können, welche gesundheitsbezogene Fragestellungen sich mit qualitativer und quantitativer Forschung beantworten lassen, • die Grundzüge des qualitativen und quantitativen Forschungszuganges benennen und herausarbeiten zu können,

	<ul style="list-style-type: none"> • einen Überblick über die Struktur, die Voraussetzungen, den Ablauf; und die Stärken und Schwächen einzelner Forschungsmethoden geben zu können, • die gängigen Datenbanken zu verwenden, um geeignete Literatur zu suchen und • eine wissenschaftliche Arbeit (Exposé) zu schreiben • Grundlagen der statistischen Analyse zu verstehen und anwenden zu können, • statistische Annahmen (Nullhypothese, Alternativhypothese) zu formulieren, • unterschiedliche Formen der statistischen Beschreibung zu benutzen (hierfür nutzen sie entsprechende Kennwerte und grafische Darstellungen) • die wichtigsten Testverfahren der deskriptiven und induktiven Statistik und ihre Testvoraussetzungen zu benennen, • mit Statistiksoftware (xls-Formate und SPSS) umzugehen und einfache Datensätze selbst auszuwerten • qualitative Forschungsmethoden werden exemplarisch dargestellt im Hinblick auf die Anwendungsbereiche • Unterschiede von qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden werden mit Hilfe exemplarischer Forschungsfragen diskutiert
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens • wissenschaftstheoretische Grundlagen einschließlich ihrer ethischen Dimension • Forschungsparadigmen in der empirischen Gesundheits- und Versorgungsforschung • Methoden der klinischen und epidemiologischen Forschung, Versorgungsforschung • Methoden der evidenzbasierten Medizin (EBM) • Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung • quantitative und qualitative Designs empirischer Forschung • Grundlagen der Statistik in Theorie und Praxis
Lehrformen	Seminare
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine

Voraussetzungen der Modulprüfung	Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht. Nachweis über erbrachte Studienleistungen in den Seminaren. Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens: Exposé Forschungsmethoden I : Abschlusspräsentation in Kleingruppen von 10-15 Minuten Forschungsmethoden II: Darstellung einer qualitativen Forschungsmethode in Kleingruppen	
Arbeitsaufwand	Seminar: Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (2 SWS)	2,5 LP
	Seminar/tutorengestützte Übung: Forschungsmethoden I (2 SWS)	2,5 LP
	Seminar/tutorengestützte Übung: Forschungsmethoden II (2 SWS)	3 LP
	Modulprüfung	2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	10 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Zwei Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Multiple-Choice Klausur über alle hier vorgestellten Inhalte. Die Klausur wird mit bestanden / nicht bestanden bewertet.

Modulbeauftragte/r: Laura Bischoff

Literatur PV:

- Ritschl, V., Weigl, R., & Stamm, T. (2016). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Schäfer, A. & Schöttker-Königer, T. (2015). *Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung*. Basel: Beltz

Modul :: 5 Prävention und Rehabilitation

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M5) Prävention und Rehabilitation	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden erarbeiten sich bedeutsame Handlungskonzepte der Gesundheitsförderung (z.B. Setting- und Empowermentansatz, Lifelong Learning)</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden erheben den Forschungsstand sozialpsychiatrischer und neurologischer Rehabilitationsprogramme für ausgewählte (häufige) Erkrankungen</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden diskutieren auf Basis der Verantwortungsethik übliche Früherkennungsprogramme kontrovers, um in Fragen sogenannter Zivilisationskrankheiten zu beraten und sinnvoll zu intervenieren</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Seminare und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Modelle und Theorien der Gesundheitsförderung wiedergeben zu können, • Ziele und Relevanz von Gesundheitsförderung nachvollziehen zu können, • das Präventionsgesetz und dessen Implikationen zu diskutieren, • verschiedene Settings sowie setting-spezifische Anforderungen an Präventionsmaßnahmen benennen zu können, • die Qualität sowie Evidenz von Präventionsmaßnahmen beurteilen zu können, • Begriffe wie Empowerment, Lifelong Learning und Responsibilisierung zu diskutieren, • die Grundlagen der Rehabilitationswissenschaft zu kennen und zu verstehen, • ein Rehabilitations- oder Präventionskonzepte unter Einbeziehung aller beteiligten Personen (Player) zu erstellen und zu evaluieren, • bestehende Rehabilitations- oder Präventionskonzepte auf ihre Eignung und Qualität zu überprüfen, • spezielle Anforderungen und Umsetzung neurologischer Rehabilitationskonzepte zu verstehen und anzuwenden

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien, Modelle und Handlungskonzepte der Gesundheitsförderung • Grundlagen der Prävention, Kuration, Rehabilitation und Palliativversorgung sowie der evidenzbasierten Medizin • Settingansatz, Lifelong Learning, Empowermentansatz • Früherkennung und ihre moralische Dimension • sozioökonomisches Krankheitsmodell und ‚Zivilisationskrankheiten‘ • sozialpsychiatrisches Modell und psychische Störungen • neurologische Erkrankungen • Haus- und Familienpflege 	
Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>Grundlagen Prävention und Rehabilitation: Vorbereitung und Gestaltung einer 60 minütigen Lehrstunde inklusive angeleiteter Diskussion mit der Seminargruppe zu einem vorgegeben Thema der Prävention oder Rehabilitation</p> <p>Neurologische Rehabilitation: Studierendenbeitrag zur Themen der Neurologie</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: Grundlagen Prävention und Rehabilitation (3 SWS) Seminar: Neurologische Rehabilitation (2 SWS) Modulprüfung	3 LP 3 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	8 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Der/die Studierende schreibt eine ca. 10 seitige Hausarbeit, in der ein selbst entwickeltes Präventions- oder Rehabilitationskonzept ausführlich und wissenschaftlich fundiert vorgestellt wird. Die Hausarbeit wird benotet.

Modulbeauftragte/r: Dr. Verena Klusmann

Literatur PV:

- Hurrelmann, K., Klotz, T., & Hiasch, J. (2007). *Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung*. Bern: Huber-Verlag.
- Naidoo, J. & Wills, J. (2003). *Lehrbuch der Gesundheitsförderung*. Werbach-Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung
- Bengel, J. & Koch, U. (2000). *Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften*. Berlin: Springer Verlag.
- Walter, U., Nöcker, G., Plaumann, M., Linden, S., Pott, E., Koch, U., ... & Jahn, I. (2012). Memorandum zur Präventionsforschung–Themenfelder und Methoden (Langfassung). *Das Gesundheitswesen*, 74(10), e99-e113.
- Frommelt, P. & Lösslein, H. (Eds.). (2011). *NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams*. Berlin-Heidelberg: Springer-Verlag.

Modul :: 6 Projekt

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M6) Projekt	
Qualifikations- ziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden erschließen sich Modelle forschender Projektarbeit und folgen in ihrer Forschung einem ausgewählten Modell</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertiefen empirische Forschungsdesigns und begründen ihr Design in Abstimmung zu Probanden, Problemstellung und Forschungsfrage • integrieren Aspekte des aktuellen Forschungsstands in ausgewählte Themen der Gesundheitswissenschaft • wenden Methoden der Datenerhebung und -sicherung an • setzen Forschungsprojekte um <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden erstellen Forschungsberichte und Präsentieren die eigenen Ergebnisse</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Seminare und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand einer systematischen Literaturrecherche und qualitativen Auswertung der vorhandenen Evidenz eine Forschungsfrage zu erstellen • geeignete Methoden zur Beantwortung der Forschungsfrage zu entwickeln • einen Ethikantrag zu stellen • ein Projekt in einer geeigneten Datenbank, z.B. Prospero oder Deutsches Register Klinischer Studien zu registrieren • eine Datenerhebung durchzuführen • Daten in geeigneter Form zu dokumentieren • Daten anhand geeigneter quantitativer oder qualitativer Methoden auszuwerten • die Ergebnisse des Projektes in geeigneter Form (Powerpointvortrag, wissenschaftliches Poster, Projektbericht) zu dokumentieren und zu präsentieren

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung von Forschungsprojekten zu Themen wie: Gesundheitsrisiken, Gesundheitsverhalten, Verhältnis- und Verhaltensprävention bei vertiefender Betrachtung unterschiedlicher Krankheitsbilder • Feldforschung, Interventionsstudie, Settingansatz, Evaluation • Forschungsfrage, Forschungsbericht, Studienprotokoll, Portfolio • Interviewtechnik, Fragebogenentwicklung, Präsentationstechnik • eigene Datenerhebung und deren statistische Auswertung 	
Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht. Während der Datenerhebungsphase ist die Anwesenheit projektabhängig zu gestalten und kann über den vorgegebenen Zeitrahmen hinausgehen. Nachweis über erbrachte Studienleistungen in den beiden Projektphasen.</p> <p>Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>Projektseminar 1: Ethikantrag, Studienregistrierung, Vorstellung des geplanten Projektes</p> <p>Projektseminar 2: erhobener Datensatz, Vorstellung des Projektes</p> <p>Projektseminar 3: Präsentation der Ergebnisse als Poster, Vortrag, Projektbericht</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: Projektseminar 1 (2 SWS)	3 LP
	Seminar: Projektseminar 2 (2 SWS)	3 LP
	Abschlusskolloquium, Modulprüfung	3 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	9 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Drei Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Das Projekt wird mit bestanden / nicht bestanden bewertet.

Modulbeauftragte/r: Dr. Bettina Wollesen

Literatur PV:

- Ritschl, V., Weigl, R., & Stamm, T. (2016). *Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.
- Schäfer, A. & Schöttker-Königer, T. (2015). *Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag.

Modul :: 7 Beratungskompetenz

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M7) Beratungskompetenz	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz Die Studierenden entwickeln und bewerten evidenzbasierte Patienteninformationen für Schulungen und Informationsmaterial</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen Die Studierenden erproben fallbezogen Dokumentations- und Abrechnungssysteme im Praxismanagement</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen Die Studierenden setzen Modelle der Gesundheitsberatung zu ausgewählten Themen im Rollen- und szenischem Spiel um</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Seminare und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulungsmaterial zu verschiedenen Krankheitsbildern anhand der vorhandenen Evidenz zu bewerten • Evidenzbasierte Schulungen zu entwickeln und durchzuführen • Kommunikationsmodelle zu unterscheiden und in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden • Beratungsgespräche aufzubauen und zu reflektieren • Grundkenntnisse des Gesundheitsmanagements wiederzugeben, • Grundkenntnisse des Qualitätsmanagements wiederzugeben, • einen Überblick über das Datenschutzgesetz, Leistungen von Krankenkassen und Konzepten zur betrieblichen Gesundheitsförderung geben zu können, • Qualitätsmaßnahmen anhand von Qualitätskriterien beurteilen zu können, • Instrumente der Qualitätsförderung und ihre Inhalte zu

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsberatung, SDM (shared decision making) • Urteils- und Entscheidungsfindungstheorie • ethische Dimension der Gesundheitsförderung, -erziehung und Patientenberatung • Schulungsprogramme, Patienteninformation, Patientenratgeber (z. B. Apotheken, Krankenkassen) • Qualitätssicherung und -management im Gesundheitswesen • Datenschutz, Dokumentations- und Abrechnungssysteme in Einrichtungen des Gesundheitswesens • Gegenstände: DSM, Sucht, Prävention, Hygiene, Vorbereitung med. Eingriffe, med. Hilfsmittel • Gesprächsführung adressatengerecht erarbeiten und anwenden 	
Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>Patientenschulung: Durchführen einer Lehreinheit (60min) entweder: Vorstellung und kritische Auseinandersetzung mit bestehenden Schulungskonzepten für ausgewählte Krankheitsbilder; oder: Durchführung einer evidenzbasierten Schulung.</p> <p>Beratung: Durchführung einer Unterrichtseinheit zur Darstellung eines Kommunikationsmodells und die Durchführung und Auswertung eines selbst durchgeführten Beratungsgesprächs.</p> <p>Gesundheitsmanagement/QM: Kurzreferat</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: Patientenschulung (2 SWS) Seminar: Beratung (2 SWS) Seminar: Gesundheitsmanagement/QM (2 SWS) Modulprüfung	3 LP 3 LP 3 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	11 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Mündliche Prüfung über alle hier vorgestellten Inhalte. Die Prüfung wird benotet.

Modulbeauftragte/r: Christian Spreckels

Literatur PV:

- Cohn, R. C. (1980). *Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion*. Klett-Cotta.
- Schulz von Thun, F. (2010). *Miteinander Reden. Störungen und Klärungen. Psychologie der Kommunikation*. 48. Auflage: Rowohlt Verlag
- Bruno, T. & Adamczyk, G. (2007). *Körpersprache*. Haufe Verlag
- Röhner, J. & Schütz, A. (2012). *Psychologie der Kommunikation*. Wiesbaden: Springer Verlag.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2001). Qualitätsmanagement in Gesundheitsförderung und Prävention. Grundsätze, Methoden und Anforderungen. *Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung* (15).
- Krallmann, D. & Ziemann, A. (2001). Die sprachwissenschaftliche Perspektive auf Kommunikation. In Krallmann, D. & Ziemann, A. (Hrsg.): *Grundkurs Kommunikationswissenschaft*. München: Wilhelm Fink Verlag

Modul :: 8 Themen der Gesundheitswissenschaft I

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M8) Themen der Gesundheitswissenschaft I	
Qualifikationsziele	Das Modul verbindet instrumentale und systemische Kompetenzbereiche: Die Studierenden reflektieren auf der Grundlage aktueller Studien relevante Themen der Gesundheitswissenschaft und filtern für die jeweilige Adressatengruppe wesentliche Fachinformationen aus der Fachliteratur.
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Veranstaltungen und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse der medizinischen Diagnostik wiedergeben • Mechanismen von EKG, Puls, Blutdruck, EMG, EEG, MRT und fMRT, Röntgen und Sonographie-Messungen zu erläutern • theoretische Grundlagen der Mikrobiologie wiedergeben • Unterschiede im Aufbau zwischen Prokaryonten, Eukaryonten und Viren zu erläutern • Infektionsgefahren verschiedener medizinischer Settings benennen zu können • Wirkmechanismen von Antibiotika und AB-Hauptgruppen darlegen zu können • Kenntnisse zur Dokumentation und Evaluation von Hygienemaßnahmen wiedergeben • Bestehende Schutzmaßnahmen fallbezogen kritisch beurteilen zu können • Kenntnisse der zahnmedizinischen Anatomie und Terminologie wiedergeben • aktuelle Ergebnisse aus der wissenschaftlichen Literatur zu zahnmedizinischen Erkrankungen sowie deren Diagnostik verstehen und anwenden zu können • aktuelle Behandlungen und Therapien wiedergeben und anhand von Fachliteratur begründen oder kritisieren zu können • Prophylaxemaßnahmen wissenschaftlich fundiert planen und erläutern zu können

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen medizinischer Diagnostik • Grundlagen der Hygiene und der medizinischen Mikrobiologie • Anatomie des Schädels, Zahnhalteapparats, Zahnschichten • Zahnschemata und orofaziales System • Ausgewählte zahnmedizinische Erkrankungen, Diagnostik und aktuelle therapeutische Ansätze 	
Lehrformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung mit Tutorium • Seminar 	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht. Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart: Medizinische Diagnostik: 30 minütige Stundengestaltung Hygiene: White Paper Zahnmedizin: Anwesenheit und Mitarbeit</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: Medizinische Diagnostik (2 SWS) Seminar: Hygiene (2 SWS) Vorlesung mit Tutorium: Zahnmedizin (2 SWS) Modulprüfung	2,5 LP 2 LP 2,5 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	9 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: benotete Multiple Choice Klausur

Modulbeauftragte/r: Dr. Bettina Wollesen

Literatur PV:

- Gertsch, M. (2008). *Das EKG*. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag.
- Holtmann, H. (2014). *BASICS Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene*. München: Urban & Fischer, Elsevier
- Roulet, J. F., Fath, S. & Zimmer, S. (2017). *Zahnmedizinische Prophylaxe: Lehrbuch Und Praxisleitfaden*. München: Elsevier Health Sciences.

Modul :: 9 Soziologische Grundlagen

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M9) Soziologische Grundlagen	
Qualifikationsziele	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche</p> <p>(1) Instrumentale Kompetenz: Die Studierenden erarbeiten sich soziologische Denkstile, um in genderspezifischen und ethnologischen Fragen urteilsfähig zu werden. Sie erschließen sich soziologische Grundbegriffe (Familie, Beruf, Rolle, Entfremdung, Individuum etc.) zur Reflexion von Teamarbeit und Konkurrenz, Humanisierung und Sozialtechnologie.</p> <p>(2) Systemische Kompetenzen: Die Studierenden vertiefen ihr Verständnis der Feldforschung durch soziologisches Grundwissen und gewinnen eine forschende Haltung in schulischen und betrieblichen Sozialisationsfeldern.</p> <p>(3) Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden analysieren berufliche Beratungssituationen gemäß der Heterogenitätsanforderungen und entwickeln Introspektionsfähigkeit und Ambiguitätstoleranz im Prozess ihrer Professionalisierung.</p>
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Veranstaltungen und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterschiede alltagstheoretischer und wissenschaftlicher Theorien in den Themenfeldern Sozialisation, Erziehung, Entwicklung, Familie, Identität zu kennen • Grundwissen über moderne Entwicklungs- und Sozialisationstheorien, insbesondere zu Kindheit und Adoleszenz, grundlegende Designs sozialisationstheoretischer Forschung wiederzugeben • historisch-soziale Kontextualisierung von Einstellungen, Werten und Überzeugungen in der Erziehung allgemein und bezüglich professionellen pädagogischen Handelns im Speziellen zu besprechen. • Studierende gewinnen eine forschend-analytische Grundhaltung zur beruflichen Praxis in schulischen und betrieblichen Sozialisationsfeldern • Studierende erarbeiten grundlegende Konzepte ethischer Reflexion professionellen Handelns.

	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Ethik und Moral wiederzugeben • Ethische Herausforderungen eines modernen Gesundheitswesens zu diskutieren • Die Methode der ethische Fallbesprechungen anwenden zu können • Soziologische Grundlagen der Heterogenität wiederzugeben • Heterogenität und dessen Implikationen für Gesundheitsberatung sowie Berufsschule diskutieren zu können. 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Milieu, Sozialisation, Individuum, Beruf, Rolle, Identität, Professionalisierung • Sozialtechnologie, Entfremdung, Ideologie, Emanzipation • Institutionen(lehre): Familie, Kindergarten, Schule, Krankenhäuser • Heterogenität: gender-, alters- und migrationsbedingt • Soziale Ethik, Ethnologie, Migration, Flucht 	
Lehrformen	Seminar	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>Grundlagen der Sozialisation: Anwesenheit Heterogenität und soziale Ethik: Hausarbeit o. Stundenbeitrag</p>	
Arbeitsaufwand	Seminar: Grundlagen der Sozialisation (2 SWS)	3 LP
	Seminar: Heterogenität und soziale Ethik (2 SWS)	3 LP
	Modulprüfung	1 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	7 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Benotete Klausur

Modulbeauftragte/r: Christian Spreckels

Literatur PV:

- Nach Absprache mit den Lehrenden
- Marckmann, G. (2015). *Praxisbuch Ethik in der Medizin*. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft
- Riedel, A. & Lehmeyer, S. (2016). *Einführung von ethischen Fallbesprechungen: Ein Konzept für die Pflegepraxis*. Lage: Jacobs-Verlag
- Sturm, T. (2016). *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. Utb Verlag

Modul :: 10 Praktikum

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M10) Praktikum		
Qualifikationsziele	Das Modul adressiert die instrumentale Kompetenz. Die Studierenden reflektieren ihre eigene Rolle im Berufsfeld und ihre Praxiserfahrungen im Verhältnis zu den Studieninhalten	
Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:	Die Studierenden haben nach Abschluss dieses Moduls praktische Erfahrungen in einem für sie neuen gesundheitswissenschaftlichen Berufsfeld erworben und reflektiert.	
Inhalte	Planung, Durchführung und Reflexion eines Praktikums	
Lehrformen	Begleitseminar zum Praktikum	
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an dem Begleitseminar.</p> <p>Nachweis über 60 Arbeitsstunden im Praktikum, Auswahl einer Einrichtung erfolgt nach Interesse der Studierenden.</p> <p>Voraussetzungen für die Wahl einer geeigneten Einrichtung ist ein gesundheitswissenschaftlicher Bezug der Einrichtung, Beispiele wären Beratungsstellen, Arztpraxen, Rehabilitationseinrichtungen, Pflegeheime, Forschungsinstitute oder Labore. Das Praktikum darf nicht in dem Berufsfeld stattfinden, indem der/die Studierende ausgebildet ist, um den fachlichen Horizont zu erweitern.</p>	
Arbeitsaufwand	Begleitseminar zum Praktikum (1 SWS) Praktikum	1 LP 2 LP
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	3 LP	
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich	
Dauer	Ein Semester	

Informationen zur Modulprüfung: Der/die Studierende schreibt eine 10 seitige Hausarbeit, in der die Erfahrungen des 60 Stunden umfassenden Fachpraktikums beschrieben und reflektiert werden. Das Modul wird mit bestanden/nicht bestanden bewertet.

Modulbeauftragte/r: Dr. Bettina Wollesen

Modul :: 11 Themen der Gesundheitswissenschaft II

<p>Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M11) Themen der Gesundheitswissenschaft II</p>	
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Das Modul integriert drei Kompetenzbereiche:</p> <p>Instrumentale und Systemische Kompetenz: Die Studierenden reflektieren auf der Grundlage aktueller Studien relevante Themen der Gesundheitswissenschaft und filtern für die jeweilige Adressatengruppe wesentliche Fachinformationen aus der Fachliteratur.</p> <p>Kommunikative Kompetenz: Die Studierenden entwickeln in multiprofessionellen Fallanalysen ihre hermeneutische Fallkompetenz und üben die Verwendung einer adressatengerechten Fachsprache.</p>
<p>Das sollen Studierende am Ende des Moduls können:</p>	<p>Die Studierenden sind nach Abschluss der Seminare und Bearbeitung der empfohlenen Literatur in der Lage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die ernährungsphysiologischen Grundlagen und Funktionen der Makro- und Mikronährstoffe für die Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu beschreiben • den Einfluss der Ernährung und ihre Bedeutung für Stoffwechselprozesse, die Gesundheit und die wichtigsten nicht- übertragbaren Erkrankungen zu erläutern • Ernährungsempfehlung zur Prävention oder Rehabilitation ausgewählter Erkrankungen geben zu können • Public Health Nutrition Strategien und nationale sowie internationale ernährungsbezogene Präventionsstrategien zu beschreiben. • einen Überblick über die aktuelle nationale und internationale Forschung zur Ernährung zu geben • pflégetheoretische Modelle zu beschreiben • theoretische Grundlagen zu Multiprofessionalität und Interprofessionalität • aktuelle Forschung zu Health Literacy und der Kommunikationswissenschaften zu reflektieren und anzuwenden • Ursprünge, gesetzliche Verankerung sowie Nutzung im Rahmen der Pflegeprozessdokumentation des ICF

	<ul style="list-style-type: none"> • das Arbeitsschutzgesetz zu umschreiben • Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu entwickeln und kritisch zu evaluieren • Grundlagen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wiederzugeben • Maßnahmen des BGM im Setting Krankenhaus, Arztpraxis, Pflegeheim sowie Berufsschule zu konzipieren und evaluieren 								
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Ernährung und Stoffwechselprozesse • Bedeutung von Ernährung für Prävention und Rehabilitation • Grundlagen der multiprofessionellen Zusammenarbeit: Pflergetheoretische Modelle (z. B. AeDL's); medizinische Assistenz; International Classification of Functioning • Bedeutung der Fachsprache in der multiprofessionellen Zusammenarbeit • Theoretische Grundlagen und Konzepte im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Arbeitsmedizin • Einführung in das betriebliche Gesundheitsmanagement 								
Lehrformen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlesung mit Tutorium • Seminar 								
Voraussetzungen für die Teilnahme	Keine								
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen; im Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Studienleistungen in den Veranstaltungen, wenn nicht anders vereinbart:</p> <p>Ernährung: Anwesenheit</p> <p>Multiprofessionelle Zusammenarbeit: multiprofessionelles Projekt zu gesundheitsspezifischen Themen</p> <p>Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement: Vortrag</p>								
Arbeitsaufwand	<table border="0"> <tr> <td>Vorlesung mit Tutorium: Ernährung (2 SWS)</td> <td>2 LP</td> </tr> <tr> <td>Seminar: Multiprofessionelle Zusammenarbeit (2 SWS)</td> <td>2,5 LP</td> </tr> <tr> <td>Seminar: Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement (2 SWS)</td> <td>2,5 LP</td> </tr> <tr> <td>Modulprüfung</td> <td>1 LP</td> </tr> </table>	Vorlesung mit Tutorium: Ernährung (2 SWS)	2 LP	Seminar: Multiprofessionelle Zusammenarbeit (2 SWS)	2,5 LP	Seminar: Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement (2 SWS)	2,5 LP	Modulprüfung	1 LP
Vorlesung mit Tutorium: Ernährung (2 SWS)	2 LP								
Seminar: Multiprofessionelle Zusammenarbeit (2 SWS)	2,5 LP								
Seminar: Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement (2 SWS)	2,5 LP								
Modulprüfung	1 LP								

Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	8 LP
Häufigkeit des Angebots	Einmal jährlich
Dauer	Ein Semester

Informationen zur Modulprüfung: Benotete Klausur mit Multiple Choice und vereinzelt offenen Fragen

Modulbeauftragte/r: Dr. Annika Fenger

Literatur PV:

- Nach Absprache mit den Lehrenden

Modul :: 12 Bachelorarbeit

Modultyp: Pflichtmodul Titel: (M10) Praktikum	
Voraussetzungen Bachelorarbeit	Die Zulassung zur Bachelorarbeit kann beim zentralen Prüfungsausschuss beantragt werden, wenn Module im Umfang von mindestens 120 LP im gesamten Studiengang erfolgreich erbracht worden sind.
Gesamtarbeitsaufwand des Moduls	10 LP

Informationen zur Bachelorarbeit: Der/die Studierende schreibt eine mind. 30 seitige Arbeit nach wissenschaftlichen Methoden in deutscher oder in englischer Sprache. Die Bachelorarbeit wird in der Regel in der Fachwissenschaft (Gesundheitswissenschaften) geschrieben, kann aber abweichend auch in dem anderen gewählten Teilstudiengang mit Zustimmung der Betreuerin bzw. des Betreuers aus diesem Teilstudiengang gemäß Absatz 7 (Prüfungsordnung Lehramtsstudiengänge) oder interdisziplinär geschrieben werden. Eine interdisziplinär ausgerichtete Bachelorarbeit muss – je nach Schwerpunktsetzung – einem Teilstudiengang zugeordnet werden. Unabhängig davon in welchem Fach die Bachelorarbeit geschrieben wird, bleibt der angestrebte Studienabschluss ein Bachelor of Science (B.Sc).

Entsprechend der Prüfungsordnung der Lehramtsstudiengänge kann der/die Studierende mit dem Antrag auf Zulassung Themen und Prüferinnen oder Prüfer bzw. Betreuerinnen oder Betreuer vorschlagen. Dem Vorschlag für die Prüferinnen bzw. Prüfer ist soweit wie möglich und vertretbar zu entsprechen. Auf Anfrage vermittelt der dezentrale Prüfungsausschuss den Studierenden eine Prüferin oder einen Prüfer. Mindestens einer der Prüferinnen oder Prüfer muss einen Professorentitel aufweisen.

Die Festsetzung des Themas erfolgt durch die Betreuerin bzw. den Betreuer. Die Ausgabe des Themas folgt durch den zentralen Prüfungsausschuss. Der Zeitpunkt der Ausgabe und das Thema sowie die Betreuerin bzw. der Betreuer sowie die weitere Prüferin bzw. der weitere Prüfer (Zweitgutachter) werden aktenkundig gemacht. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb der ersten zwei Wochen nach der Ausgabe und nur begründet zurückgegeben werden. Das Thema der Bachelorarbeit kann von der Betreuerin bzw. dem Betreuer auf begründeten Antrag der oder des Studierenden zurückgenommen werden, wenn aus fachlichen Gründen eine Bearbeitung nicht möglich ist. In Zweifelsfällen entscheidet die oder der Prüfungsausschussvorsitzende des zentralen Prüfungsausschusses. Das neue Thema ist unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Wochen, auszugeben.

Unter Berücksichtigung der Gesamtarbeitsbelastung (Bachelorarbeit, weitere Module auch in den anderen Teilstudiengängen bzw. dem anderen Teilstudiengang) beträgt die maximale Bearbeitungsdauer vier Monate ab Zulassung. Die Vorsitzende bzw. der Vorsitzende des zentralen Prüfungsausschusses kann bei begründetem und vor Ablauf der Bearbeitungsfrist gestelltem Antrag eine Verlängerung der Bearbeitungszeit genehmigen. Voraussetzung für eine Verlängerung der Bearbeitungszeit ist, dass die Gründe, die die Verlängerung erforderlich machen, nicht von dem/der Studierenden zu vertreten sind und unverzüglich, d.h. ohne schuldhaftes Zögern, angezeigt werden. Die Begründung für den Verlängerungsbedarf ist von dem/der Studierenden umfassend schriftlich zu erläutern und zu belegen, bei Krankheit durch Vorlage eines ärztlichen Attests bzw. qualifizierten ärztlichen Attests gemäß § 15 Absatz 2. Die Verlängerung darf grundsätzlich nicht die Hälfte der ursprünglich vorgesehenen Bearbeitungszeit überschreiten. In Fällen außergewöhnlicher Härte kann der zentrale Prüfungsausschuss im Einzelfall eine längere Frist gewähren.

Die Bachelorarbeit ist fristgerecht in dreifacher schriftlicher Ausfertigung sowie auch auf einem geeigneten elektronischen Speichermedium bei der Prüfungsstelle einzureichen. Bei der postalischen Zusendung an die Prüfungsstelle gilt das Datum des Poststempels als Abgabedatum. Für die Abgabe bzw. die Einlieferung der Bachelorarbeit obliegt dem Prüfling die Beweislast. Der Abgabezeitpunkt wird aktenkundig gemacht. Bei der Abgabe hat der/die Studierende schriftlich zu versichern, dass sie bzw. er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel – insbesondere keine im Quellenverzeichnis nicht benannten Internet-Quellen – benutzt hat, die Arbeit vorher nicht in einem anderen Prüfungsverfahren eingereicht hat und die eingereichte schriftliche Fassung der auf dem elektronischen Speichermedium entspricht. Wird die Arbeit aus Gründen, die der/die Studierende nicht zu vertreten hat, nicht fristgerecht abgegeben, entscheidet der zentrale Prüfungsausschuss über das weitere Vorgehen; im Regelfall wird ein neues Thema ausgegeben, ohne dass dies als Wiederholung gilt. Für diesen Fall gilt Absatz 7 Satz 6 entsprechend. Wird die Arbeit aus Gründen, die die Kandidatin bzw. der Kandidat zu vertreten hat, nicht fristgerecht abgegeben, gilt § 15 Absatz 1 der Prüfungsrahmenordnung der Lehramtstudiengänge.

Die Bewertung der Bachelorarbeit soll von beiden Prüfenden unverzüglich, spätestens sechs Wochen nach Einreichung, erfolgen. Bei einer überdurchschnittlich hohen Anzahl von Prüfungsverfahren oder aus vergleichbaren sachlichen Gründen kann der zentrale Prüfungsausschuss – unter Berücksichtigung der Bewerbungsfristen für die konsekutiven Masterstudiengänge – einen längeren Bewertungszeitraum einräumen.

Die Benotung der Bachelorarbeit ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der durch die beiden Prüferinnen bzw. Prüfer vergebenen Noten unter Berücksichtigung von § 14 Absatz 3. Wird die Bachelorarbeit nur von einem der beiden Prüfenden mit „nicht ausreichend“ (5,0) beurteilt, bestellt die bzw. der Vorsitzende des dezentralen Prüfungsausschusses eine dritte Prüferin bzw. einen dritten Prüfer. Beurteilt die Drittgutachterin bzw. der Drittgutachter die Arbeit mit mindestens „ausreichend“ (4,0), so wird die Note der Bachelorarbeit als arithmetisches Mittel der drei Beurteilungen,

unter Berücksichtigung von § 15 Absatz 3 der Prüfungsordnung für Lehramtstudiengänge, mindestens aber mit „ausreichend“ (4,0) festgelegt. Beurteilt die Drittgutachterin bzw. der Drittgutachter die Arbeit mit „nicht ausreichend“ (5,0), so gilt diese Arbeit insgesamt als mit „nicht ausreichend“ (5,0) benotet.

Die Bachelorarbeit kann bei einer Gesamtbeurteilung mit „nicht ausreichend“ (5,0) einmal wiederholt werden. Die Wiederholung muss in einem Zeitraum von sechs Wochen nach Bekanntgabe des negativen Prüfungsergebnisses beantragt werden. Eine zweite Wiederholung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich. Eine Rückgabe des Themas der Bachelorarbeit in der in Absatz 7 Satz 3 der Prüfungsordnung für Lehramtstudiengänge genannten Frist ist nur zulässig, wenn die/der Studierende von dieser Möglichkeit noch keinen Gebrauch gemacht hatte.

Modulbeauftragte/r: Dr. Bettina Wollesen

Verzeichnis :: Modulverantwortliche

Modul	Titel	Modulverantwortliche/r
M1	Gesundheitssystem	Dr. Verena Klusmann
M2	Biomedizinische Grundlagen	Dr. Annika Fenger
M3	Gesundheits- und Sozialpsychologie	Christian Spreckels
M4	Forschungsmethoden in der Gesundheitswissenschaft	Laura Bischoff
M5	Prävention und Rehabilitation	Dr. Verena Klusmann
M6	Projekt	Dr. Bettina Wollesen
M7	Beratungskompetenz	Christian Spreckels
M8	Themen der Gesundheitswissenschaft I	Dr. Bettina Wollesen
M9	Soziologische Grundlagen	Christian Spreckels
M10	Praktikum	Dr. Bettina Wollesen
M11	Themen der Gesundheitswissenschaft II	Dr. Annika Fenger
M12	Bachelorarbeit	Dr. Bettina Wollesen

Informationen über die aktuellen Adressen, Kontakte und Sprechstunden der Modulverantwortlichen finden Sie in der Personenliste auf der Web-Seite der Fakultät:
<https://www.bw.uni-hamburg.de/einrichtungen/gesundheitswissenschaften/team.html>

Wissenswertes :: Weitere Ansprechpartner

Thema	Ansprechpartner/in
Fachschaftsrat (FSR), Studentische Vertretung	www.fsr-sport.de
Studentische Beratung Prüfungen	Laura Gabriel Angelo Diekmann
Prüfungsfragen und Stine	Wiebke Friedrichsen Rosalinda Garcia Tanja Nehls
Prüfungsfragen Lehramt	Dr. Lejla Starcevic-Srkalovic
Hausmeister Leitung	Dieter Slotty

Wissenswertes :: Organisatorisches

Das Lehramtsstudium

Das Bachelorstudium für das Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB) umfasst das Fach Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Wirtschaftspädagogik, einschließlich der Didaktik der beruflichen Fachrichtung sowie der Fachdidaktik des Unterrichtsfaches (35 LP), eine aus der Fächergruppe a) grundsätzlich frei wählbare berufliche Fachrichtung (in der Regel 90 LP) sowie ein weiteres aus der Fächergruppe b) wählbares Unterrichtsfach (45 LP):

a) Gesundheitswissenschaften

b) Betriebswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftliches Schwerpunktfach, Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Religion, Französisch, Geographie, Geschichte, Berufliche Informatik, Mathematik, Physik, Sozialwissenschaften, Spanisch, Sport, Türkisch.

Weiterer Bestandteil des Studiengangs ist das Abschlussmodul mit der Bachelorarbeit (10 LP).

Die Lehrveranstaltungen können in deutscher oder englischer Sprache oder der Zielsprache des Teilstudiengangs sowie als Präsenz-, Blended- oder E-Learning-Veranstaltungen abgehalten werden. Die konkrete Sprache wird spätestens zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Der zentrale Prüfungsausschuss

Die an der Lehramtsausbildung beteiligten Hochschulen richten einen zentralen Prüfungsausschuss für die Lehramtsstudiengänge ein. Der zentrale Prüfungsausschuss ist grundsätzlich für die Organisation der fakultäts- und hochschulübergreifenden Prüfungen und die Einhaltung sowie die Umsetzung der Bestimmungen dieser Prüfungsordnung zuständig. Geschäftsstelle des zentralen Prüfungsausschusses ist das Zentrale Prüfungsamt für die Lehramtsprüfungen; es führt die laufenden Geschäfte nach Maßgabe des zentralen Prüfungsausschusses bzw. der oder des Vorsitzenden.

Darüber hinaus richten die Hochschulen dezentrale Prüfungsausschüsse für die fachspezifischen Aufgaben der Prüfungsorganisation (z. B. Bestellung der Prüfer, Anrechnung von erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen, Festlegung eines Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderungen oder länger andauernden bzw. chronischen Erkrankungen, usw.) innerhalb der einzelnen Teilstudiengänge ein; aus organisatorischen Gründen kann für mehrere Teilstudiengänge ein gemeinsamer Prüfungsausschuss gebildet werden.

Modulprüfungen

Modulprüfungen können zweimal wiederholt werden.

Eine Möglichkeit für eine Wiederholungsprüfung wird innerhalb eines Zeitraums von drei Semestern nach Ende der Modullaufzeit angeboten. Eine Wiederholung findet nur für nicht bestandene Modulprüfungen statt. Die Prüfungen sollen studienbegleitend zum frühestmöglichen Zeitpunkt wahrgenommen werden.

Die Teilnahme an den Modulprüfungen setzt eine Anmeldung bei der für das Prüfungsverfahren zuständigen Stelle (über Stine) voraus. Die Anmeldung zur Modulprüfung ist nach Ablauf der Anmeldefrist verbindlich. Der Zeitraum für die Anmeldung und das Anmeldeverfahren wird von der Prüfungsstelle über Stine bekannt gegeben.

Die regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht ist Voraussetzung für die Zulassung zu einer Modulprüfung und für den Erwerb von Leistungspunkten. Regelmäßig teilgenommen hat grundsätzlich, wer nicht mehr als 15 % der Termine der betreffenden Lehrveranstaltung eines Moduls versäumt hat. Ist das darüber hinausgehende Versäumnis nicht zu vertreten, kann unter Auflage eine Zulassung zum Prüfungstermin erfolgen. Der Grund für das Versäumnis ist glaubhaft zu machen, bei Krankheit durch ein ärztliches Attest, das der zentralen Prüfungsstelle vorzulegen ist. Die Auflage wird von der/ dem Lehrenden der versäumten Lehrveranstaltungen festgelegt; sie muss geeignet sein, das Erreichen der Lernziele der versäumten Sitzungen zu fördern.

Weitere Informationen finden Sie auf folgenden Internetseiten der Universität Hamburg:

Das Institut für Bewegungswissenschaft	https://www.bw.uni-hamburg.de/
Der Arbeitsbereich Gesundheitswissenschaften	https://www.bw.uni-hamburg.de/einrichtungen/gesundheitswissenschaften.html
Das Studien- und Prüfungsbüro	https://www.bw.uni-hamburg.de/studium/studien-und-pruefungsbuero.html
Semestertermine	https://www.bw.uni-hamburg.de/studium/studien-und-pruefungsbuero/terminuebersicht.html
Informationsportal Lehramt an Beruflichen Schulen	https://www.lehramt.uni-hamburg.de/lehramt-studieren/aufbau-der-lehramtsstudiengaenge/lehramt-an-beruflichen-schulen.html
Zentrales Prüfungsamt für Lehramtsprüfungen	https://www.uni-hamburg.de/zpla
Rechenzentrum	https://www.rrz.uni-hamburg.de/